



**Jahresbericht
der Beratungsstelle des Vereins
Frauen helfen Frauen e.V.
Friedrichshafen**

2015

Anlaufstelle für Frauen in Gewalt- und Krisensituationen

Ziel und Aufgabe

Seit 1989 ist die vom Verein *Frauen helfen Frauen e.V.* betriebene *Anlauf- und Beratungsstelle* eine feste Größe im sozialen Gefüge der Stadt Friedrichshafen und des Bodenseekreises.

Ziel ist es, für Frauen und deren Bezugspersonen ein kostenloses und vertrauliches Hilfs- und Beratungsangebot in gefährlichen und / oder existenziellen Notsituationen zu sichern und die verschiedenen Formen von Gewalt gegen Frauen (häuslich, sexuell, psychisch, ökonomisch) öffentlich zu machen.

Wir sind Mitglied im *Bundesverband der Frauenberatungsstellen*. Hier werden neue Impulse gesetzt, damit Frauen wirksam vor Gewalt geschützt werden.

Leben ohne Gewalt ist ein Menschenrecht! Gemäß statistischer Untersuchungen liegt das Risiko von Gewalterfahrungen im familiären Nahbereich.

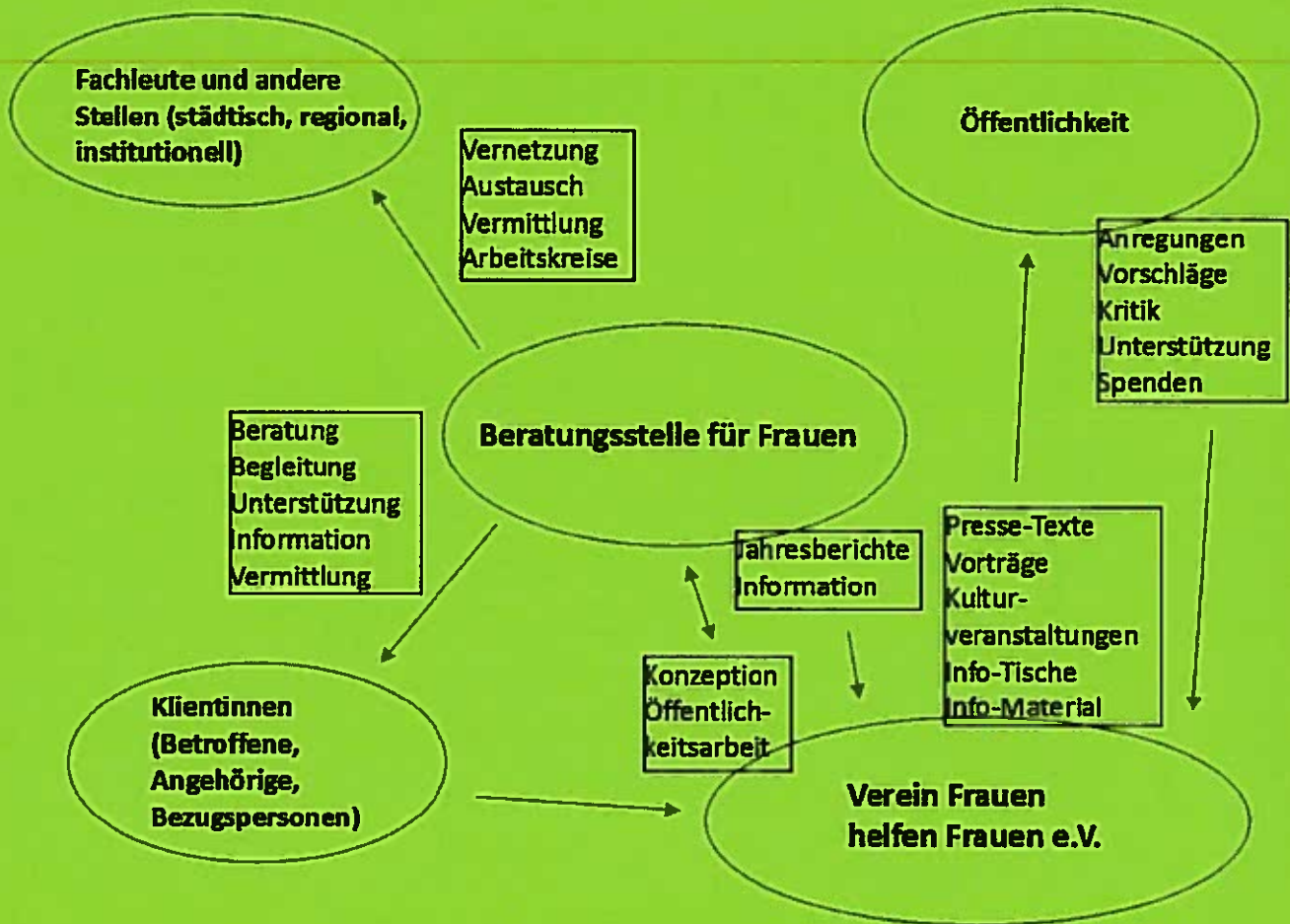
Oft ist im polizeilichen, juristischen und bürokratischen Rahmen nicht die Möglichkeit gegeben, das Ausmaß des Leides von Opfern anzuerkennen und sich adäquat ihrer seelischen, körperlichen und ökonomischen Situation anzunehmen. Dies kann schwerwiegende Folgen für das Weiterleben der Frauen haben. Wir sehen „Opfer“ als „Betroffene“ und bieten frühzeitige Unterstützung zur Stärkung ihrer Autonomie durch Eröffnung neuer Perspektiven und Erweiterung ihres Handlungsspielraums.

Die individuelle Begleitung der Betroffenen und das Aufzeigen von passenden Wegen aus den teilweise sehr komplexen Notlagen, gestaltet sich oftmals aufwändig und langwierig. Mit nur einer Personalstelle, die sich zwei Mitarbeiterinnen teilen, arbeiten wir effektiv. Regelmäßige Supervision hilft uns in schwierigen Situationen den Überblick zu behalten.

Die öffentlichen Mittel reichen nicht aus, um die Aufgabe langfristig zu bewältigen. Daher sind wir auf ehrenamtliche Mitarbeit (Vereinsvorstand) sowie Mitgliedsbeiträge, Bußgelder und Spenden angewiesen.

Organigramm

In folgendem Schaubild ist die Struktur unserer Organisation mit Querverbindungen sowie Aufgaben dargestellt.



Ereignisse 2015

Veränderungen gab es im Vorstand des *Vereins Frauen helfen Frauen e.V.* : die langjährige Vorsitzende Wilma Bucher wurde von Traudl Schlegel abgelöst.

Einen Wechsel gab es auch beim *Weißten Ring e.V.*, der Hilfen für Kriminalitätsoffer anbietet. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Frau Dauth.

Zwei Praktikantinnen der *Sozialen Arbeit* an der Hochschule Ravensburg-Weingarten unterstützten uns und erhielten Einblicke in die frauenspezifische Beratung.

Wir nahmen teil am Arbeitskreis „Frauen“ und am Arbeitskreis „Sexueller Missbrauch“. In diesem Rahmen beteiligten wir uns an Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit am *Internationalen Frauentag* und am *Tag gegen Gewalt gegen Frauen*.

Ein regelmäßiger Austausch fand statt bei den *Regionaltreffen der Frauenberatungsstellen* und mit Vertretern des *Frauenschutzhauses* und der *Städtischen Notwohnungen*.

Häufig gestellte Fragen und Antworten

Frage	Antwort
Bin ich bei Ihnen richtig?	Klären / Vermitteln
Kostet die Beratung etwas?	Nein
Kann ich sofort einen Termin erhalten?	Wir machen zeitnahe Termine möglich. In akuten Notlagen außerhalb unserer Dienstzeiten sind andere Stellen* zuständig.
Muss ich meinen Namen nennen?	Nein
Womit soll ich anfangen?	Erzählen / Sortieren
Muss ich persönlich in die Beratungsstelle kommen?	Nein, die Beratung ist auch telefonisch oder per Mail möglich. Effektiver ist jedoch eine persönliche Beratung.
Habe ich etwas falsch gemacht?	Es geht nicht um Schuld, sondern um Klärung.
Gibt es einen Ausweg?	Wir versuchen gemeinsam eine Lösung zu finden und / oder vermitteln an entsprechende Stellen.
Wie kann es weitergehen?	In akuten Notsituationen sind schnelle Entscheidungen mit entsprechenden Konsequenzen erforderlich. Ansonsten bewähren sich langsame Veränderungen, die vorbereitet werden können.

* Zuständig ist zum Beispiel

- die Polizeiliche Beratungsstelle, Tel: 07541 / 2893 1510
- das Frauen- und Kinderschutzhaus Bodenseekreis, Tel: 07541 / 489 362 6

Häufige Themen in den Beratungen

Misshandlung / Stalking

Für Frauen in Gewaltsituationen suchten wir geeignete Unterbringungsmöglichkeiten.

Wir informierten uns bei TherapeutInnen und entsprechenden Einrichtungen über Antiaggressionstraining.

Beispielfälle

- Eine Frau, die sich lange Zeit nicht aus einer Gewaltbeziehung lösen konnte, veränderte sich nach einem Aufenthalt im Frauenschutzhaus sehr positiv und begann mit ihren Kindern ein anderes Leben.
- Eine sehr junge Frau, die von einer Arbeitskollegin begleitet wurde, wird in ihrer Beziehung massiv misshandelt. Sie möchte sich aber nicht trennen und keine weitere Hilfe in Anspruch nehmen. Für ihre Kollegin, die stark darunter leidet, dass sie dieser Situation hilflos gegenüber steht und weiter mit den sichtbaren Spuren dieser Gewalt konfrontiert ist, bieten wir Gespräche an. *Dieses Beispiel zeigt, dass wir zwar Hilfe anbieten, die Betroffenen jedoch nicht dazu zwingen können, diese anzunehmen. Wir unterstützen aber auch Bezugspersonen.*

Migration

Manche Frauen, die sich an uns wenden, können deutsche Staatsangehörigkeit haben, aber in einem anderen Land geboren oder aufgewachsen sein. Die Eltern oder der Ehemann oder die Kinder können eine andere Nationalität haben als die Frau. Schwierigkeiten entstehen durch unterschiedliche Kulturen, Gewohnheiten, Sprachen, Religionen und so weiter. Sprachbarrieren können ein Hindernis sein, um Kontakte zu pflegen oder entsprechende Hilfsangebote aufzusuchen.

Sexuelle Gewalt

Sexueller Missbrauch geschieht häufig in der Familie oder im nahen sozialen Umfeld, daher wird sehr selten Anzeige erstattet. Wir klären über die rechtlichen Möglichkeiten und das entsprechende Vorgehen auf.

- *Opferentschädigungsgesetz (OEG) und Hilfsfonds:* Wir gaben Hilfestellung bei Anträgen und begleiteten die Betroffenen, die bei den sehr aufwändigen Verfahren in ihre Traumatisierung zurück fallen können. Betroffene sind oftmals auf diese finanzielle Unterstützung, aufgrund der Folgen von manchmal jahrelangen Übergriffen, angewiesen.
- *Beratungsanfragen von Angehörigen:* Wir unterstützten Frauen im Umgang mit ihren minderjährigen Töchtern, die sexuellem Missbrauch ausgesetzt waren, z. B. in Hinsicht auf Selbstvorwürfe, Therapiemöglichkeiten, Schulschwierigkeiten.
- Auch boten wir *Beratungen vor Ort* an für Frauen mit Traumafolgestörungen, die aufgrund sexueller Gewalt in psychiatrischen Einrichtungen ambulant oder stationär behandelt werden.
- Im Gemeindepsychiatrischen Zentrum Friedrichshafen besuchten wir einen Vortrag zum Thema „Krisenbegleitung“.

Frauen unter 25 Jahren

- **Existentielle Notlage:** Eine zwanzigjährige Frau mit Kind ist nach der Trennung von ihrem Freund wohnungslos, mittellos und erhält keine Hilfe durch Angehörige. Sie hat ihre Ausbildung abgebrochen aufgrund alleinerziehender Umstände. Da die Frau selbst sehr engagiert war, konnten wir vieles für sie organisieren.
- **Drogenmilieu:** Eine junge schwangere Migrantin, deren vorbestrafter Partner im Drogen- und Mafia-Milieu agiert, ist massiver Gewalt und Überwachung ausgesetzt. Wir unterstützen sie durch Vermittlung einer Unterbringung, Rechtsberatung sowie längerfristiger Beratung durch uns.

Frauen über 75 Jahren

- Körperliche Gewalt im Pflegekontext: Ehemänner, die ihre Frauen pflegen, üben Gewalt aus und verhindern Außenkontakte, damit sie sich keine Hilfe holen können.
- Trennung im Alter: Ehemänner fordern ihre Frauen dazu auf, das Haus zu verlassen und drohen mit der Verweigerung von Unterhaltszahlungen mit dem Argument, dass „die Frau nicht gearbeitet hat, sondern nur die Kinder erzogen“.
- Nachbarschaftsgewalt: Das Gewaltschutzgesetz bezieht sich zwar nur auf Beziehungsgewalt, trotzdem fällt Gewalt durch andere Mieter auch unter die Definition „sozialer Nahraum“ als Austragungsort. Vor allem sind ältere, alleinstehende Frauen betroffen.

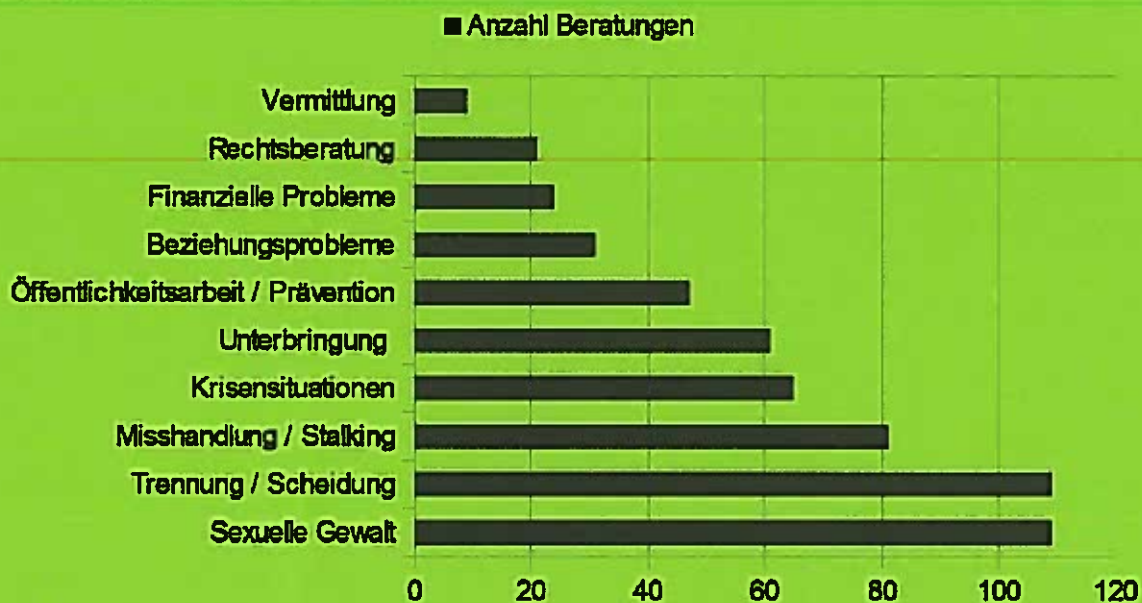
Hilfe zur Selbsthilfe

Wir können nur *Hilfe zur Selbsthilfe* leisten! Frauen müssen entsprechende Schritte selbst unternehmen *wollen*, um ihre Situation zu verändern. Oftmals gibt es Mitwisser der Gewalt (Freundinnen, Angehörige, ArbeitgeberInnen, usw.), doch die Betroffenen sind emotional / finanziell abhängig vom Täter oder haben große Angst vor Konsequenzen, die der Täter androht. Wir geben auch dann hilfreiche Infos (Telefonnummern, Broschüren, usw.) und bieten Beratungen an.

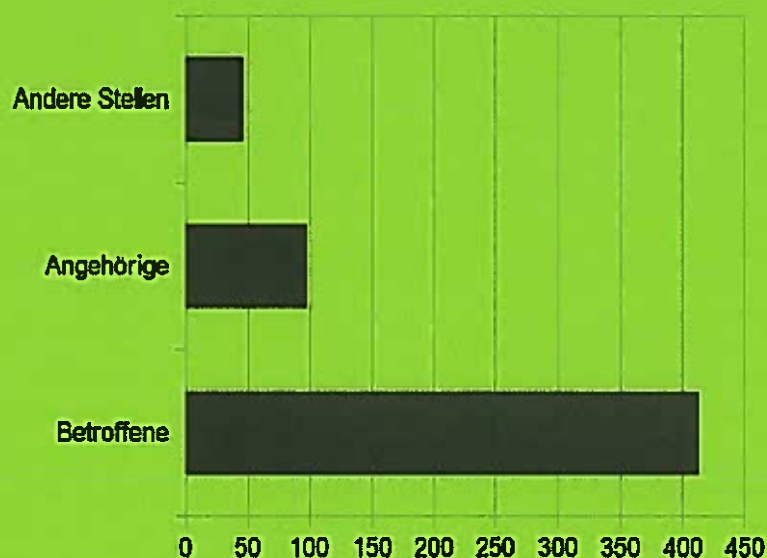
Statistik 2015

Im Jahr 2015 führten wir insgesamt **557 Beratungen** durch. Wir erfassten die bei uns eingegangenen Anrufe und die persönlichen Beratungen. Nicht enthalten sind Vernetzungs-Gespräche und Anfragen bei anderen Stellen, die wir für die Betroffenen bzw. Angehörigen geführt haben.

Beratungen nach Themen



Beratungen nach Personen / Stellen



Engagement

Für den Verein sind keine finanziellen Spielräume vorhanden. Wenn Zuschüsse, Bußgelder oder Spenden entfallen, kommt es zur Einschränkung oder Streichung der Angebote und Tätigkeiten.

Sie können uns folgendermaßen unterstützen:

- durch eine Spende
- durch eine Benefiz-Veranstaltung
- durch Mitarbeit im Verein
- durch eine Mitgliedschaft im Verein

→ Infos unter www.frauen-helfen-frauen-fn.de

Spendenkonten

Sparkasse Bodensee

IBAN: DE 53 6905 0001 0020 1065 97

BIC: Solades1KNZ

Volksbank Friedrichshafen

IBAN: DE61 6519 0110 033 2770 01

BIC: Genodes1VFN

Danke an alle

die uns 2015 finanziell oder ideell unterstützt, die mit uns kooperiert und uns in Beratungen ihr Vertrauen geschenkt haben!

Impressum

Anlaufstelle für Frauen - Frauen helfen Frauen e. V.

Haus Spektrum, Ailingerstraße 38/1

88046 Friedrichshafen

Telefon: 07541 21800

Email: fhf-fn@web.de

Infos: www.frauen-helfen-frauen-fn.de